

Penzberg (ja) – Sie war zwar noch nie in Afrika, hat aber eine deutliche Idee davon wie dieses Land für sie aussieht und auf sie wirkt: Die Künstlerin Lilith Lichtenberg stellt ihre Werke aus ihrer Serie „Afrika in meinem Kopf“ derzeit im Zentrum für Individual- und Sozialtherapie (Zist) aus. „Afrika purzelt aus meinem Kopf heraus, die unheimlichen Gestalten und all meine Projektionen, die ich habe zu seiner Kultur, die ich als weiße Westlerin nur von außen ansehen kann – vielleicht komme ich ihr nahe beim Herstellen eigener Plastiken“, erzählt die Münchner Künstlerin über die Entstehung ihrer Serie. In den Plastiken und Zeichnungen sowie den Collagen von Lichtenberg spielt es sich immer wieder um das eine Thema, nämlich der „African Queen“: „Die African Queen blickt mir während des Zeichnens und Colagieren über die Schultern, weiß wie der Tod.“, erinnert sich Lichtenberg. Ein alter Besen, ein Zierkürbis, Kronkorkenaugen und Holz komponieren dieses abstrakte Werk und gibt die Grundlage für die über 20 Zeichnungen vor. Mal deutlicher zu erkennen – Im Vordergrund stehend, graziös und selbstbewusst – und oft im Hintergrund versteckt. Doch man erkennt schnell was für ein enormer Stellenwert diese Figur für die Künstlerin offenbart. Zum ersten Mal gibt es diese Serie in ihrer Gesamtheit zu sehen, „einzelne Exponate habe ich allerdings schon in verschiedenen Ausstellungen gezeigt“, sagt Lichtenberg, die auch mit der Münchner Gruppe WeibsBilder arbeitete. Im Zist sind die Skulpturen und Collagen im Speisesaal ebenso aufgehängt, wie in der Cafeteria oder im Foyer zum großen Meditationsraum. Ein Rundgang lohnt. Nicht zuletzt deswegen, weil Lichtenberg sich auch gesellschaftlichen afrikanischen Problematiken annimmt. Auch die Themen Rassismus oder Aids lässt die Künstlerin in ihren Bildern nicht unangesprochen. Die Ausstellung die in Zusammenarbeit mit Anna-Jutta Pietsch

im Zist präsentiert wird, läuft noch bis zum 31. August.